

26.09.2015–10.01.2016

FRANKFURTER
KUNSTVEREIN

ROOTS

Indonesian Contemporary Art

Saaltexte

Roots. Indonesian Contemporary Art

Joko Avianto, Jompert Kuswidananto, Eko Nugroho, Tromarama

In der Ausstellung wird Einblick in die künstlerische Praxis einer Generation in Indonesien gegeben, für die das Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne sowie lokaler Verbundenheit und Globalisierung prägend ist.

Die präsentierten Künstler und Künstlerkollektive sind in einer Zeit wichtiger politischer Reformen und grundlegender sozialer und politischer Veränderungen aufgewachsen. Der Inselstaat Indonesien vereint auf seinem Archipel eine Vielzahl unterschiedlicher Ethnien, Sprachen, Religionen und kulturelle Einflüsse. Nach dem Fall des dreißig Jahre lang andauernden autoritären Regimes von Haji Mohamed Suharto 1998 hat das Land in kürzester Zeit einen tiefgreifenden Wandel zu einem demokratischen Staatssystem durchlaufen. Die Bedeutung von kulturellen Wurzeln und bestehende historische Narrative werden angesichts der umfassenden soziokulturellen Umwälzungen aus den vergangenen zwei Jahrzehnten neu befragt. Die Suche nach einer persönlichen und kollektiven Identität in einer globalisierten Welt spiegelt sich in den von den Künstlern verhandelten Themen sowie den von ihnen verwendeten Medien und Materialien wider.

Joko Avianto

BIG TREES (POHON BESAR), 2015

Bambus, Beton / *bamboo and concrete*

Courtesy the artist

Die spektakuläre Bambusskulptur von Joko Avianto an der Fassade des Frankfurter Kunstvereins ist Teil der Ausstellung „Roots. Indonesian Contemporary Art“, die anlässlich der Frankfurter Buchmesse stattfindet. Das Ausmaß von „Big Trees (Pohon Besar)“ und das vom Künstler gewählte Material machen dabei auf Umweltprobleme, Auswirkungen der Urbanisierung und baulicher Neuentwicklungen sowie die Erfahrungen von Verdrängung und Marginalisierung im frühen 21. Jahrhundert aufmerksam. Durch die ortsspezifische Arbeit reflektiert Avianto den Wandel von Natur und den mit Raum verbundenen Wertvorstellungen, die in diesem Fall dem Wiederaufbau der Frankfurter Altstadt als Zentrum der Kultur und des Tourismus zugrunde liegen. Avianto reagiert in diesem Sinne auf den Verlust von Bäumen in der sich wandelnden Umgebung des Frankfurter Kunstvereins. Traditionell dienen alte Bäume als wichtige soziale Treffpunkte im öffentlichen Raum Indonesiens. Diese Orte der Gemeinschaft stehen allerdings unter immer größerem Druck angesichts der voranschreitenden

Urbanisierung und den Auswirkungen von Umweltverschmutzung.

Pohon Besar besteht aus 1525 ineinander gewobenen Bambusstangen, die von Plantagen aus der Region West Java stammen. Bambus wird in Indonesien traditionell mit Handwerk in Verbindung gebracht. Sowohl als dekorative Form als auch als funktionales Objekt findet Bambus im Alltag Verwendung. Es war jedoch noch immer kein gebräuchliches Material in der zeitgenössischen Skulptur, als Avianto 2003 begann, mit Bambus zu experimentieren. Für die Konstruktion seiner übersteigerten Skulpturen orientiert er sich an traditionellen sundanesischen (West Java) Webtechniken und interpretiert diese neu. In seiner innovativen Methode bricht Avianto die langen festen Fasern der Stäbe zwischen jedem Blattansatz, wodurch die Bambusstangen flexibel werden, während ihre Stabilität gewahrt bleibt. Dadurch lässt sich der Bambus bearbeiten, biegen und in weiche kurvenförmige Linien weben.

Die sich wandelnden sozio-ökonomischen und kulturellen Werte des Bambusanbaus sind ein grundlegendes Anliegen von Avianto. Dies beinhaltet den Verlust von Bambuswäldern in West Java, die zu Dorfgemeinschaften gehören und von diesen gepflegt werden, infolge einer neuen Welle von Industrialisierung auf globaler Ebene sowie der offensiven Monokultur der Palmölindustrie.

Eko Nugroho

NICHT POLITIK, SONDERN SCHICKSAL (Non political, but destiny), 2015

ortsbezogene Wandmalerei / site specific mural

Acylfarbe / acrylic

Courtesy the artist

TRAVELLER, 2015

Fiberglas und Acryl / *fiberglass and acrylic*

Courtesy ARNDT Berlin

UNTITLED, 2012-2013

Stickereien / embroideries

Courtesy ARND Berlin

Eko Nugroho betrat die Kunstszene Yogyakartas kurz nach Beginn der Reformasi (1998-2001), der frühen Phase der Demokratisierung in Indonesien. Als ausgebildeter Maler, wurde er eine der Schlüsselfiguren der vielfältigen Street Art-Szene in der Stadt. Mit der wachsenden Meinungsfreiheit in Indonesien nach der Suharto-Ära, wurden die Straßen zu öffentlichen Galerien und Foren des Austauschs, durch die der Stadtraum wieder belebt wurde.

Seine Wandmalerei im Frankfurter Kunstverein hat Nugroho als Ergebnis seiner Reaktion auf den Kunstraum entwickelt und erkundet teilweise die unmittelbare Umgebung sowie die Rahmenbedingungen in Frankfurt. Als Ereignis kann die Arbeit nicht wiederholt werden und ist in diesem Sinne flüchtig. Ein großer Teil der künstlerischen Praxis von Nugroho ist das Ergebnis seines langjährigen Interesses für das demokratische Potenzial von Reproduktionstechnologien, die Produktion und Verbreitung von Kunst, sowie ihre Zugänglichkeit als ein mögliches Instrument und Raum für Kommunikation. Er kombiniert die symbolische Sprache und Logik aus Comic-Heften mit einer typisch javanesischen Strategie des satirischen und schwarzen Humors, um politische und soziale Situationen zu beleuchten. Seine konstruierte Welt ist bevölkert von persönlichen Symbolen einer Menschheit, die sich durch Einflüsse von Außen verändert und in hybride Wesen Halb-Mensch/Halb-Maschine mutiert. Dies wird in „Traveller“ besonders deutlich. Der Reisende (tukang dholan) ist ein ziel-

loser Wanderer und eine Art Plappermaul, der leicht abzulenken ist. Seine vielen Mäuler implizieren ein unaufhörliches Geschnatter und gleichzeitig die Unfähigkeit zuzuhören. „Traveller“ kann als künstlerische Befragung gelesen werden wie Demokratie und eine demokratische Gesellschaft durch den politischen Diskurs nach der Reformasi-Ara definiert wurde. Wie viele Künstler aus Yogyakarta integriert Nugroho traditionelles Handwerk aus Indonesien in seine zeitgenössische Kunstpraxis. Für diese Ausstellung wurden fünf Stickereien aus der umfangreicheren Serie „Street Talk“ ausgewählt. Bilder, auf denen er während seiner vielen Reisen die Alltagspolitik und das Miteinander der Menschen aufgenommen hat, wurden in großformatige Stickereien übersetzt.

Jompet Kuswidananto

POWER UNIT, 2015

Stoff, Mechanik, Holzstäbe, Lichter, Schuhe, Harz
/ Fabrics, mechanics, wooden sticks, lights, shoes, resin
Größe variabel / *dimensions variable*
Courtesy the artist

Die Installation „Power unit“ von Jompet Kuswidananto – eine kinetische und theatralische Präsentation – animiert die Besucher mit Hilfe von Bewegungssensoren mit ihr zu interagieren, um Vermittlungsmöglichkeiten und –prozesse in Gang zu setzen. Die Installation stellt eine Form der öffentlichen Demonstration oder politischen Kundgebung nach, welche sich aus mechanischen Figuren zusammensetzt. Wie die meisten seiner großformatigen Arbeiten der letzten Jahre, ist „Power unit“ eine traumhafte Szenerie, in der körperlose Figuren an ihren Symbolen erkennbar sind.

„Power unit“ ist Jompets kritische Reflexion der weitreichenden Veränderungen im öffentlichen politischen und sozialen Diskurs seit dem Fall des autoritären Regimes der ‚New Order‘ (1967-1998). Der Wandel zu einer Demokratie verlief nicht ohne Probleme oder Spannungen. Während es einfacher ist, die Massen in einem politischen Umfeld nach dem autoritären Regime der ‚New Order‘ und einer Zeit der zunehmenden zivilen Freiheit zu organisieren und zu mobilisieren, bleibt es höchst umstritten was das Konzept und die Definition einer Demokratie oder demokratischen Gesellschaft sein kann. Viele unterdrückte und nicht gehörte Stimmen gewannen ihren Einfluss zurück und machten ihre Ansprüche in der Mitgestaltung des Landes geltend. Jompet betont in dieser Hinsicht wie neue Muster der Gruppenzugehörigkeit und Bilder einer persönlichen Identität, politisches Verhalten im letzten Jahrzehnt in Indonesien beeinflusst und verändert haben. Wie können Wörter Menschen zu einem Konzept zusammenbringen? Dank der sozialen Medien hat jeder das Recht, die Möglichkeit und die Mittel, Unterstützer zu gewinnen, Leute aufzurütteln und zu mobilisieren. Die kritische Frage für den Künstler ist jedoch, was in diesem Prozess wirklich erzeugt wird.

Jompet zählt seit den späten 1990er Jahren zur Szene experimenteller Musik, zeitgenössischer Kunst und Theater in Indonesien. Zu dieser Zeit erlebte Indonesien einen bemerkenswerten Anstieg von unabhängigen Kunsträumen, Kollektiven und Initiativen, von denen sich viele mit den neuen Medien beschäftigten.

Tromarama

BREAK A LEG, 2015

Videoanimation, Handtücher, Drahtseil

/ video animation, towels, wire

Courtesy the artist

Die Idee für „Break A Leg“ entstand aus den gewöhnlichen Handtüchern der Marke Good Morning. Diese schmalen, aus einfacher weißer Baumwolle gefertigten und ersetzbaren Rechtecke, werden in China massenweise produziert und in ganz Asien in Großpackungen verkauft.

Einfache und vertraute Alltagsobjekte dienen dem Künstlerkollektiv Tromarama häufig als Ausgangspunkt für eine Reflexion von relevanten gesellschaftlichen Themen. In diesem Fall geht es um den wachsenden Druck auf Individuen, Familien und Gemeinschaften, um mit aktuellen Veränderungen in den Produktionsprozessen, der Verteilung und des Konsums durch die Globalisierung im 21. Jahrhundert Schritt zu halten. Das einfache Handtuch wurde zweckentfremdet und animiert: Es wird zum Bildhintergrund der Videoprojektion in der ein Mann eine scheinbar endlos lange Treppe hochläuft ohne an ein Ziel zu gelangen. Die monotone Bewegung wird von Bildern begleitet, welche die ökonomischen und politischen Bedingungen symbolisieren von denen alltägliche Bemühungen beeinflusst werden. Die Arbeit weckt zunächst Assoziationen von Gleichheit und Homogenität. Während der Bewegung durch den Raum wird aber deutlich, dass jedes der Handtücher einzigartig ist. Dies verweist auf das Interesse der Künstler für den Wert des Individuums in der jüngsten Welle der globalen Industrialisierung.

Tromarama gehören einer jungen Generation von Künstlern an, deren Denkmuster und Arbeitsweisen durch die digitale Revolution und das Internet beeinflusst sind. Die Gruppe hat in den vergangenen neun Jahren die unterschiedlichen Möglichkeiten von Vermittlung durch den Prozess von Stop-Motion Animationen erkundet. Sie kombinieren die akribischen, manuellen Prozesse des Handwerks mit zeitgenössischen digitalen Fotografien. Dabei betonen sie, dass Bilder nicht unschuldig noch natürlich sein können, sondern Konstruktionen sind.

PRESSEKONTAKT:

Julia Wittwer (Leitung PR)

Frankfurter Kunstverein, Steinernes Haus am Römerberg,

Markt 44, 60311 Frankfurt am Main

Tel: +49.69.219314-30, presse@fkv.de